FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Güldnes Schatz-Kästlein der Kinder GOttes, deren Schatz in Himmel ist

Bogatzky, Carl Heinrich

Halle, 1751

VD18 13297708

[April]

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199521

Visual Library

Es ist vollbracht. Joh. 19, 30. HErr, bewahre mich vor falschen Ruhe-Stätten, bis alles vollbracht ist. Aber laß deine Wunden und vollbrachtes Werck stets meine Ruhe-Stätte seyn: denn weiter darf ich nicht, als daß ich mich stets in dir gerecht ansehe. In dir bin ich schon vollendet.

Es ist vollbracht! vergiß ja nicht dis Wort, mein Hertz, das JEsus spricht,
Da er am Creutze für dich stirbet, und dir die Seligkeit erwirbet,
Da Er, der alles, alles wohl gemacht, nunmehro spricht; es ist vollbracht.
GOtt ist versöhnt und gantz gestillet, weil sein Sohn alles hat erfüllet:
Was ists, daß man in Angst und Sorgen wacht? man glaube nur: es ist vollbracht. Hebr. 9, 12. 26. 28.
Es ist vollbracht, Was soll ich nun dazu noch, o mein JEsu, thun?
Nichts, nichts; Denn was von dir geschehen, wird schon als mein Werck angesehen, c. 10, 10. 14.
Auch das, was ich vollbringe Tag und Nacht, wird von dir selbst in mir vollbracht.
Es ist vollbracht! vergiß ja nicht dis Wort, mein Hertz, das JEsus spricht,
Und laß es dir auch dazu dienen, daß du vollbringst, was dir will ziemen:
So lang du lebst, laß dis nicht aus der acht, da JEsus spricht: es ist vollbracht!

II. Theil Num. 72. v. 1. 3. 4. 6.

Es sey aber ferne von mir rühmen, denn allein von dem Creutze unsers HErrn JEsu CHristi, durch welchen mir die Welt gecreutziget ist, und ich der Welt. Gal. 6, 14. Ein Gläubiger weiß von nichts zu rühmen, als von CHristo; bey den besten Wercken ruft Er oft tief gebeugt aus: HErr, gehe nicht ins Gerichte! So steht auch mein Heil, mein Ruhm und Trost-Grund nicht in Wercken, sondern in CHristo, und der blossen Gnade, nach welcher der HErr mir reichlich und täglich Sünde vergibt, bedecket und nicht zurechnet: da bleibe ich stets im Friede, gewiß und veste: denn CHristi Creutz ist eine unumstößliche Grundveste.

Mein JESU! laß mich stets zu deinem Creutze fliehen,
Dich, als ein nackend Kind, im Glauben anzuziehen,
Ja laß dein Creutz und Blut nur meinen Ruhm allein,
Hingegen diese Welt gecreutziget mir seyn.
O! dämpfe doch in mir nur alles eigne Wesen,
Und laß zum Ziel und Zweck mich; dich allein erlesen,
Und deine Lieb' und Ehr; was sich noch selber sucht,
In Eigen-Lieb und Ehr, sey ewiglich verflucht.
Laß doch mein Reden, Thun, Begehren und Gedencken,
Von Eigenheit befreyt, zu dir allein sich lencken.

Den 2ten April 1821 ist meine Schwägerin
Wilhelmine Charlotte Kraft zu Schatten
an der Zehrung mittag zwischen 3 u 4 Uhr
dem Herrn seelig entschlafen, sie war
25 Jahr 15 Tag alt.

Friedberg d. 4t April 1821.

Kahl

1. April.

Es sollen
vor de
Stadt, M
euch, daß
versehen, ble
machen. D
drunter. K
dein Löse-G
laß mich stets
gläubig in d
Meinen
Als ein
Wie sich
JESU,
Schirm
Machet
Laß aus d
Laß den
Mich zu d

Franckesche Stiftungen zu Halle

Es sollen unter euch Frey-Städte seyn, (das sind die Wunden Christi) vor dem Blut-Rächer. 4 B. Mos. 35, 12. (Da) haben wir eine veste Stadt, Mauer und Wehre sind Heil. (Es. 26, 1.) (Darum) verwahret euch, daß ihr aus (dieser) eurer eignen Vestung nicht entfallet. Was versehen, bleibt versehen, du kanst es durch eigne Quaal und Unruhe nicht gut machen. Das hat Christus gethan. Es steckt oft auch eine heimliche Hoffart drunter. Klage dich nur bald an, und gib dich schuldig, bringe aber auch bald dein Löse-Geld Christi Blut, mit, und fliehe in die Wunden Christi. O HErr! laß mich stets meine Sünden als schon bezahlt und vergeben ansehen, also recht gläubig in der rechten Vestung dagegen streiten und so auch stets siegen.

Meinen JEsum laß ich nicht, wer mir in den letzten Stunden,
Als ein Christ, noch Trost zuspricht, sage mir von JESU Wunden,
Wie sich JEsus mir zu gut an dem Creutz zu todt geblut. schl. Gesb. n. 168. 5.
JESU, deine theure Wunden sind auch meine freye Stadt,
Schirm und Zuflucht wird gefunden, wer sich da verborgen hat.
Rächet GOtt nun unsre Sünden, ach! verbirge mich in dich;
Laß aus dieser Vestung mich auch im Tode nicht entfallen, 2 Petr. 3, 17.
Laß den Feind zurücke prallen, führe denn durch deine Seit
Mich zu deiner Herrlichkeit.

Es wird dennoch dazu kommen, daß Jacob wurtzeln wird, und Israel blühen und grünen wird, daß sie den Erdboden mit Früchten erfüllen. Es. 27, 6. Sie werden noch wieder unter sich wurtzeln und über sich Früchte tragen. c. 37, 31. Und wenn sie gleich alt werden, werden sie dennoch blühen, fruchtbar und frisch seyn ꝛc. Ps. 92, 15. 16. Seine Blätter bleiben grün, und sorget nicht, wenn eindürre Jahr kommt, sondern er bringet ohne Aufhören Früchte. Jer. 17, 8. Die Evangelischen Christen sehen sich oft als die allerunfruchtbarsten an, (*) auch noch vor Christi Richter-Stuhl wissen sie von nichts. Denn sie sind arm am Geiste, und bespiegeln sich nicht in Früchten, sondern in Christo. Ach HErr! daß ich doch brünstig, aber auch recht lauter, mehr Früchte verlange, und meine letzten Tage noch erst recht fruchtbar seyn; daß ich von nun an ohne Aufhören Früchte bringe, die ewig bleiben.

Siehst du nicht bald die Frucht, erwarte nur der Zeit,
GOTT läßt indessen dich recht tiefe Wurtzel schlagen,
Und reiniget dich nur zu mehrer Fruchtbarkeit, (*) B. Ant.
Dann wirst du grün'n und blühn, und viele Früchte tragen: Ps. 1.
Drum laß dich nur von GOtt beschneiden und umschräncken:
Denn er versäumt dich nicht, er wird dich schon bedencken.

wurtzeln wird, und
rdboden mit Früch
unter sich wurtzeln
n sie gleich alt wer
frisch seyn ꝛc. Ps. 5
nicht, wenn ein dün
ören Früchte. Ja
allerunfruchtbarest
von nichts. Denn s
n, sondern in Christ
uter, mehr Früchte
bar seyn; daß ich von
n.
eit,
n,
*) B. Ant.
tragen: Ps. 1.
gräncken:
ncken.

Franckesche Stiftungen zu Halle

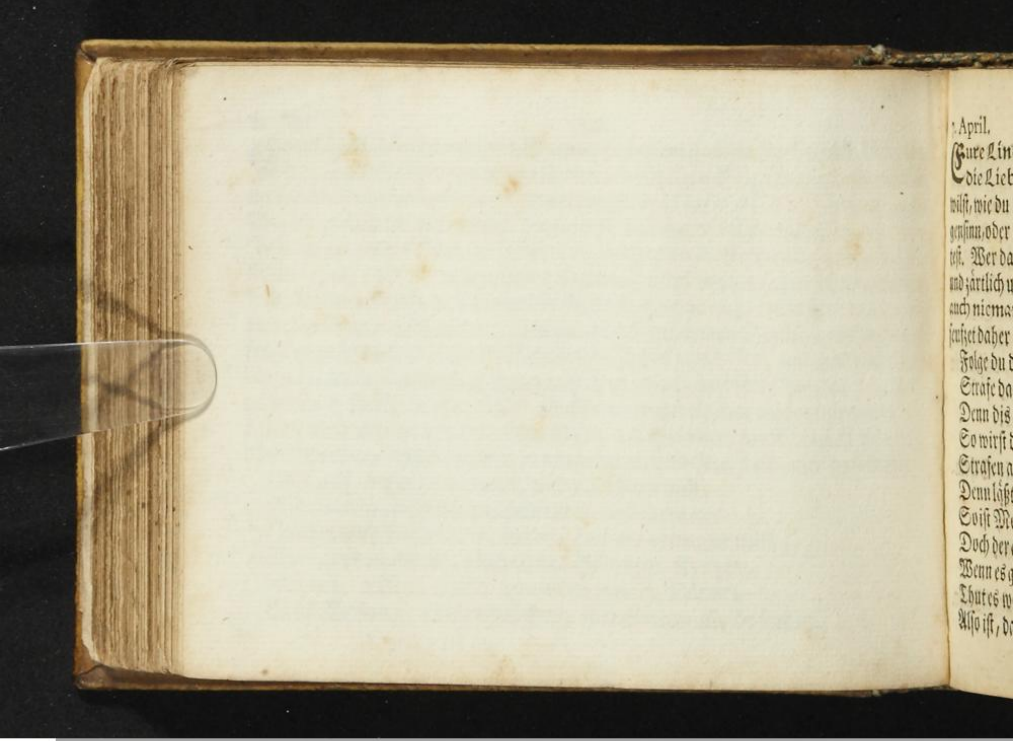
Den 5ten April 1806 Mor-
gens um 8 Uhr ist der Ma-
tria Philipina Pinkelin ihr 2ter
Sohn zur Welt gekommen, sein
Taufpathe ist sein Grosvater, von wel-
chem er den Namen bekam Georg
Friedrich. Gott laß es zu seiner
Ehre aufwachsen. EW. Stahl

Es wird ein Durchbrecher vor ihnen herauf fahren, sie werden durchbrechen, und zum Thor aus und einziehen, und ihr König, (als der Anfänger und Vollender des Glaubens) wird vor ihnen hergehen, und der HERR vornen an. Mich. 2, 13. Seyd getrost, ich habe die Welt überwunden. Joh. 16, 33. s. a. Ebr. 12, 1. 2. Manchmal scheint der Feind schon zu gewinnen, aber der Kampf ist noch nicht aus. Endlich wirst du doch gewinnen, und den Sieg behalten. Dencke nur im schweren Kampf an die Kraft des auferstandenen JEsu, der durch alles durchgebrochen, du wirst mit Ihm gewiß auch durchkommen, und noch in allem weit überwinden, ja bey iedem Kampf schon zum voraus gewissen Sieg dir versprechen können: denn sein Sieg ist dein Sieg. So wenig ihn Stein, Siegel und Hüter hielten, so wenig dich deine Feinde; sie machen, wie jene, den Sieg nur desto herrlicher.

Du Hast, o Held, ja überwunden, gib mir auch Ueberwindungs-Kraft,
Und laß mich in den Kampfes-Stunden erfahren, was dein Leiden schafft,
Dadurch du alles hast besieget, daß unter deinen Füssen lieget
Welt, Sünde, Teufel, Höll und Tod: nun mach sie auch an mir zu Spott.
Drum geh voran, brich du die Bahn, und laß mich siegend nachgelangen,
Wo du, mein Held, mir vorgegangen. Num 308. v. 3.

Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit, und Heil unter desselben Flügeln, und ihr sollet aus- und eingehen, und zunehmen wie die Mast-Kälber. Malach. 4, 2. So du gläubten würdest, du soltest die Herrlichkeit GOttes sehen. Joh. 11, 40. Der Glaube hoffet, da nichts zu hoffen und zu sehen ist: Röm. 4, 18. Wer nun mit seiner Vernunft alles vorher sehen und begreifen will, der hindert sich, daß er von der Gnaden-Sonne nicht erleuchtet wird, und recht im Glauben sehen lernt. Unglaube aller Sünden Quell! wer glaubts? fragt man hundert: Hast du Glauben? Jeder sagt: Ja, und hat nicht den Anfang davon, nemlich Hunger und Durst nach der Gerechtigkeit, ja kein zerbrochen Hertz, in dem GOtt erst Glauben wirckt, hat auch nicht drum gebetet: nun sagt aber Luth. bitte GOtt um Glauben, sonst bleibest du ewig ohne Glauben. HErr ich habe drum gebeten, und bitte noch, also hab ich ihn.

Geh' auf, o Gnaden-Sonn, und offenbare dich,
Gib einen hellen Blick aus deinem Liebes-Hertzen:
Ich bin noch blind an dir, komm, komm, erleuchte mich,
Verklare dich in mir, zünd an des Glaubens Kertzen,
Und laß, o Lieb', in dir, von allen meinen Sünden
Mich Rettung, Heil und Schutz, und Seelen-Weide finden.



7. April.

Eure Lin
die Lieb
wilst, wie du
gensinn, oder
test. Wer da
und zärtlich u
auch niema
seufzet daher
Folge du d
Strafe da
Denn dis
So wirst d
Strafen a
Denn läßt
So ist M
Doch der
Wenn es g
Thut es w
Also ist, da

Franckesche Stiftungen zu Halle

Eure Lindigkeit lasset kund seyn allen Menschen. Phil. 4/5. (Denn) die Liebe bessert. 1 Cor. 8/1. Wenn du andre bestrafest, und so haben wilst, wie du bist; prüfe, ob es aus Bekehrsucht, Parteiligkeit, Ungeduld, Eigensinn, oder aus Liebe herkommt, und ob du vor oder auch hernach hertzlich betest. Wer da siehet, wie GOtt mit ihm, als dem schwächsten Kinde, so gelinde und zärtlich umgeht, der ist auch gegen alle andere gelinde, und denckt: Wenn auch niemand mit andern Gedult hat, so muß ich sie doch haben: seufzet daher: Schencke mir den sanften Geist, der nur Lindigkeit beweis't.

Folge du der Liebe Spur: Denn die Liebe bessert nur,
Strafe darum in der Liebe, nicht im falschen Eifer-Triebe:
Denn dis macht nur Bitterkeit, Strafe mit Bescheidenheit:
So wirst du vielmehr gewinnen, und dein Freund wird sich besinnen.
Strafen aber muß man wol, wo man hertzlich lieben soll;
Denn läßt man den Nächsten stehen, und so in der Irre gehen,
So ist Menschen-Furcht sehr nah, und gar wenig Liebe da.
Doch der andre soll auch hören: Denn uns kan ein Kind oft lehren;
Wenn es gleich schon harte scheint, ist es doch wol gut gemeint.
Thut es weh, machts viele Schmertzen, o so steckt noch viel im Hertzen:
Also ist, das glaube mir, nur vielmehr die Härt' in dir.

Fasse meine Thränen in deinen Sack, ohne Zweifel du zählest sie. Ps. 56, 9. Göttl. Antw. Die mit Thränen säen, werden mit Freuden erndten: sie gehen hin und weinen, und tragen edlen Samen, und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben Ps. 126, 5. 6. Kanst du noch nicht erndten und triumphiren, dencke, dis gehört mehr für jene Welt. Hier kann noch Blödigkeit und Vertrauen beysammen seyn.* Der Feind hat noch nicht gewonnen. Hier trittest du vom Kampf-Platz erst im Tode ab. Dis wehrt der Ungeduld. Beugt dich dein Elend, und du must kämpfen, flehn und weinen: dencke, es ist lauter Samen auf die Ewigkeit, da soll kein Thränen und Seufzer verloren seyn, denn GOt thut alle gezählet.

Meine Sorgen, Angst und Plagen laufen mit der Zeit zu End.
Alles Seufzen, alles Klagen, das der HErr alleine kennt,
Wird, GOtt Lob! nicht ewig seyn; Nach dem Regen wird ein Schein
Vieler tausend Sonnen-Blicken meinen matten Geist erquicken.
Meine Saat, die ich gesäet, wird zur Freude wachsen aus,
Wenn die Dornen abgemähet, so trägt man die Frucht zu Haus.
Wenn ein Wetter ist vorbey, wird der Himmel wieder frey.
Nach dem Kämpfen, nach dem Streiten kommen die Erquickungs-Zeiten.

B. Ant. Harm. Tom. X. p. 535. Num. 732. v. 1, 2.

weifel du zählest sie
n, werden mit Freu
gen edlen Samen,
en Ps. 126, 5. 6. Kan
gehört mehr für jene W
nen seyn.* Der Feind
pf-Platz erst im Tode
, und du must kämp
f die Ewigkeit, da soll
at alle gezählet.
er Zeit zu End.
eine kennt,
Regen wird ein Schei
Geist erquicken.
achsen aus,
Frucht zu Haus.
wieder frey.
n die Erquickungs-Zeit
p. v. 1. 2.

Franckesche Stiftungen zu Halle

Den 9ten April 1771. früh ge-
gen 2. Uhr ist mein Liebes
Söhnlein Carl Deothor noch
dem er 12. Tage an Blader
gelegen Verstorben, seines
Alters: 3. Jahr 4. Monat
und 15. Tage. Er war den
25ten Nov: 1767. Gebohren.

Franckesche Stiftungen zu Halle

Fleuch vor der Sünde, wie vor einer Schlangen: Denn so du ihr zu nahe kommst, so sticht sie dich. Sir. 21, 2. s. a. v. 3. 4. Der Weg ist schmal, der zum Leben führet. Matth. 7, 14. (Darum) jaget nach der Heiligung (auf diesem Wege) ohne welche wird niemand den HErrn sehen. Ebr. 12, 14. Dis Warnungs-Wort geht die Gläubigen an, was haben die Sichern nicht zu fürchten, die nicht der Heiligung, sondern dem Gelde, der Wohllust und Ehre nachgejaget, ja der Heiligung wol gespottet. Das ist der breite Weg bey aller Ehrbarkeit. Denn es heißt: Ein Heiliger oder ein Höllen-Brand.

Dis ist ein Donnerschlag, in iedes Hertz zu schlagen,
Das nicht der Heiligung mit Eifer nachgejagt:
Weil ihm der Himmel hier kurtzum wird abgesagt,
Wem will nun also noch die Lust der Welt behagen?
Wer will auf schmalem Steg mit Spiel und Tantzen gehn?
Drum, wie wirds um den Kram der Mittel-Dinge stehn?
Es sagen selber die, so ihn zu Marckte tragen:
Die Sünde sey gar nah: wol nah! Ja wircklich da!
Nun, warum kommet man dem Schlangen-Gift so nah?
Am besten, weit davon! Kein Kluger wird sich wagen.

Führe uns nicht in Versuchung. Matth. 6, 13. Göttl. Antw. GOtt ist getreu, der euch nicht läßt versuchen über euer Vermögen, sondern macht, daß die Versuchung so ein Ende gewinne daß ihrs könnt ertragen. 1 Cor. 10, 13. s. a. Ps. 68, 20. GOtt legt uns eine Last auf, aber ꝛc. und die schönen Worte Sir. 2, 1-13. Je näher zum Himmel; ie höhere Berge, ie tiefere Tiefen, ie stärckere Anfechtungen und Proben. Doch mercke: Es sind nur Prüfungen des Glaubens. GOtt gibt auch mehrere Kräfte, hilft, wie bishero, durch alles noch hindurch, und läßt dich in nichts zuschanden werden. Es scheint wol oft, es ginge über Vermögen, und wir würden zuschanden; aber nein: Hier steht das klare Wort, dran halte dich, und harre: Denn weil die Welt steht, ist keiner zuschanden worden in keinerley Stück, Phil. 1, 10. der sein geharret. NB. Es. 49, 23. Er wird nicht an dir den Anfang machen, sein Wort stecken zu lassen.

GOTT ist getreu, der über meine Kräfte,
Mich armes Kind noch niemals hat versucht:
Vielleicht geschichts, daß er die Angst-Geschäfte
Des Trauer-Geists noch diesen Tag verflucht. II. Th. N. 526. v. 1.
Mein Hertz, du solt es sehen, was dir für Hülfe sey
In kurtzer Zeit geschehen: GOtt ist getreu.

13. Göttl. Antw. Gl
er euer Vermögen
ewinne daß ihrs
egt uns eine Last
e näher zum Himmel
ngen und Proben. D
GOtt gibt auch mehr
, und läßt dich in nic
der Vermögen, und
re Wort, dran halte di
uschanden worden in
Es. 49, 23. Er w
u lassen.

II. Th. N. 526, v. 1.
sey

Franckesche Stiftungen zu Halle

11. April.

Fülle uns frü
deinen Mun
mein Volck soll
Brünnlein hat
den Wasser sch
freye offene Br
O Seele, bleib in
der, da laß dir da
wehren.* Das
Kosten. Die S
soll die Kraft d
Man will es u
zu CHristo gehn
Er hat nunmehr
Und es ist sein er
Keiner soll sich
Wer ein hungri
Ewig solche Fül
Wohllust, die u

Fülle uns frühe mit deiner Gnade. Pf. 90, 14. Göttl. Antw. Thue deinen Mund weit auf, und laß mich ihn füllen. Pf. 81, 11. (Denn) mein Volck soll meiner Gaben die Fülle haben. Jer 31, 14. GOttes Brünnlein hat Wassers die Fülle. Pf. 65, 10. Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus dem Heil-Brunnen. Es. 12, 3. Das ist der freye offene Brunnen wider die Sünde und Unreinigkeit. Zach. 13, 1. O Seele, bleib im Evangelio, da ist diese Fülle und Hülle, Nahrung und Kleider, da laß dir das Gesetz das Essen, Trincken, schmücken und frölich seyn nicht wehren. * Das Gesetz, schreibt einer, gibt wol die Rechnung, aber nicht die Kosten. Die Seele fällt dabey aufs Wircken, und vergißt das Essen; wo soll die Kraft da herkommen? Man strauchelt und kommt nicht zum Ziel. Man will es unter dem Gesetze wieder gut machen, und solte doch nur bald zu CHristo gehn, und erst aus seiner Fülle Gnade und Stärcke suchen.

Er hat nunmehr selbst die Fülle seiner Gottheit aufgethan, *Es. 32, 6. 17.
Und es ist sein ernster Wille, daß nun komme iedermann, Es. 55, 1. 3. 10. 12.
Keiner soll sich hierbey schämen, sondern Gnad um Gnade nehmen,
Wer ein hungrig Hertze hat, wird aus seiner Fülle satt. N. 488. v. 6.
Ewig solche Fülle währet, die uns so viel Guts bescheret;
Wohlust, die uns ewig trancket, wird uns daraus eingeschencket.

Fürchte dich nicht, du Tochter Zion, Joh. 12, 15. (sondern) freue dich sehr, und du Tochter Jerusalem jauchze, siehe, dein König kömmt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer. Zach. 9, 9. Denn der HErr hat deine Strafe weggenommen, und deine Feinde abgewendet; Der HErr, der König Israel, ist bey dir, daß du dich vor keinem Unglück mehr fürchten darfst. Zeph. 3, 15. Denn es soll nicht zu dir nahen. Siehe, wer will sich wider dich rotten, und dich überfallen? so sie sich ohne mich rotten. Es. 54, 14. 15. Und ehe du solt est zu ihnen fallen, so müssen sie ehe zu dir fallen. Jer. 15, 19. Ist dein Feind, dein Verderben, noch so starck, fürchte dich nicht, und verzage nicht; desto mehr muß dein König (spricht der Glaube) helfen, und Kraft zum Siege geben: und so wird selbst dein Verderben, wie die Alten gesagt, eine Mutter der Crone werden. O HErr, so gib Muth und Treu, daß ich mich nicht in einem Kampfe so lange aufhalte, sondern bald zufahre, siege und weiter gehe, und dich stündlich als meinen Helfer erfahre. II. Th. Num. 5. v. 3.

Da sich JEsus Helfer nennt, und zwar nicht im blossen Namen,
Sondern zeigets in der That, was er saget, das ist Amen:
Was bekümmerst du dich ofte? suchest Hülfe hie und da?
Der sich deinen Helfer nennet, ist dir allenthalben nah.

17. April.

Fürchte dich n
Pharao und
nicht grauen vo
für euch streiten
hieher solt du k
stolze Wellen,
men, und müssen
aus ist, der andre
denn der Feind ist
wenn wir glauben
Hertzen. Man wi
ist Hoffart und U
seyn. Genug, daß
Hast du mich,
Und einmal mi
Der Feinde gr
Besiegen und z
Daß ich mit ne
Hier kämpf' un

Franckesche Stiftungen zu Halle

Fürchte dich nicht vor ihnen, gedencke, was der HErr, dein GOtt, Pharao und allen Egyptern gethan hat. 5 Mos. 7, 18. Lasset euch nicht grauen vor ihnen, der HErr, euer GOtt, gehet mit euch, daß er für euch streite mit euren Feinden, euch zu helfen. Cap. 20, 3. 4. Bis hieher solt du kommen, und nicht weiter: hie sollen sich legen deine stoltze Wellen.* Die Anläufe der Erb-Sünde wollen immer wieder kommen, und müssen wir uns das nicht verdriessen lassen, daß, wenn ein Kampf aus ist, der andre wieder angehe.** Diesem Kampfe kan man nicht entfliehen; denn der Feind ist in uns. Dis macht noch wachsamer und demüthiger, als wenn wir glauben, die Sünde komme nur von aussen, und sey nicht mehr im Hertzen. Man will oft nichts fühlen und weniger in sich dulden als GOtt; das ist Hoffart und Ungeduld: denn man will gerne bald fertig und ohne Kampf seyn. Genug, daß GOtt es duldet, uns nichts zurechnet u. durch alles durchhilft.

Hast du mich, HErr, bekehrt, des Satans Werck zerstört,
Und einmal mich entführt, wirst du auch fernerhin
Der Feinde grosse Macht, die sich aufs neu empört,
Besiegen und zerstreu'n; dis schreib in meinen Sinn,
Daß ich mit neuer Kraft auf dich getrost es wage,
Hier kämpf' und siegend sey, dort Sieges-Palmen trage.

*Hiob 38, 11.
** B. Ant. Coll. antith. p. 264.

Fürwahr, du bist ein verborgener GOtt, du GOtt Israel, der Heiland. Es. 45, 15. Die Wege des HErrn sind eitel Güte und Wahrheit. Ps. 25, 10. Denn sein Rath ist wunderbarlich, und führet es herrlich hinaus. Es. 28, 29. GOtt ist wunderbar in aller seiner Führung, hinten nach kan man erst sehen, wie selig er uns geführet hat. Drum gehts wunderlich, daß du weder aus noch ein weißt, so dencke: Es wird gut werden: Denn da ist GOtt mit im Spiel. Sprich: CHristus heißt auch jetzt bey mir wunderbar, Er wird mir auch noch Rath, Kraft, und alles seyn, und heissen. Erst kommt eins übers andre, und scheint verkehrt: endlich sieht man, daß es wider unser Verderben so ergehen müssen, und alles gantz richtig ergangen ist. Je wunderlicher, ie herrlicher!

So führst du doch recht selig, HERR, die deinen,
Ja selig, und doch meistens wunderlich;
Wie könntest du es böse mit uns meinen,
Da deine Treu nicht kan verleugnen sich?
Die Wege sind oft krumm, und doch gerad,
Darauf du läßt die Kinder zu dir gehn,
Da pflegt es wunderseltsam auszusehn: Num. 21. v. 4.
Doch triumphirt zuletzt sein hoher Rath.

Den 14ten April 1760. ist
mir von meiner Lieben
Frau Anna Margaretha
Elauß in einer Tochter
Nahmens Susanna
Rebeca nachmitag um
3. Uhr gebohren der Herr
laß sie zu seinen Ehren
auf wachsen Amen

15. April.

Fürwahr,
Schmertz
GOtt geschlag
that willen ve
Strafe liegt a
de der Welt) au
wir geheilet.
das ist CHrist
nes Elends, mu
in CHristo, der
Sünde, auch d
und darf gar
Friede. O H

Er nimmt a
Unser Lamm
Und bey GO
Wer sich füh
Und Gewiss
Der in Eil

Franckesche Stiftungen zu Halle

Fürwahr, Er trug unsere Kranckheit, und lud auf sich unsere Schmertzen, wir aber hielten ihn für den, der geplaget und von GOtt geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unser Missethat willen verwundet, und um unser Sünde willen zerschlagen; Die Strafe liegt auf Ihm, (als auf dem Lamm GOttes, das da trägt die Sünde der Welt) auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet. Es. 53, 4. 5. (Also) haben wir auch ein Oster-Lamm, das ist CHristus, für uns geopfert. 1 Cor 5, 7. Bey stetem Gefühl seines Elends, muß man sich auch stets mit unverwandten Augen des Glaubens in CHristo, dem Lamm GOttes, als gerecht ansehen, daß es stets heisse: Die Sünde, auch die Strafe, ist weggenommen: ich bin in CHristo ohne Sünde, und darf gar keine, gar keine Strafe fürchten. Da bleibt man im Friede. O HErr, hilf es uns! wir sind noch schwache Schüler.

Er nimmt auf sich, was auf Erden wir gethan, gibt sich an,
Unser Lamm zu werden, unser Lamm, das für uns stirbet,
Und bey GOtt, für den Tod, Gnad' und Fried' erwirbet. N. 122.
Wer sich fühlt beschwert im Hertzen, wer empfindt seine Sünd,
Und Gewissens-Schmertzen, sey getrost! hier wird gefunden,
Der in Eil machet heil die vergiften Wunden. Num. 24. v. 6. 10.

Gedencke meiner, mein GOtt, im besten. Nehem. 13, 31. Göttl. Antw. Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn, und mein trautes Kind? Denn ich gedencke noch wohl daran, was ich ihm geredt habe, darum bricht mir mein Hertz gegen ihm, daß ich mich sein erbarmen muß. Jer. 31, 20. Es ist vor dem HErrn ein Denck-Zettel geschrieben für die, so den HErrn fürchten, und an seinen Namen gedencken. Mal. 3, 16. s. a. v. 17. 18. und Jer. 29, 11. Ich weiß wohl, was ich für Gedancken über euch habe ꝛc. So bald ich bete, schreibt GOtt alles auf einen Denck-Zettel vor sich auf. O solt ich nicht beten? Ja HErr, ich habe viel auf deinem Denck-Zettel, und will dir gerne stündlich immer mehr aufzuschreiben geben, du wirst nichts vergessen, sondern alles, und beym Verzug desto mehr geben, doch das meiste erst in der Freudenvollen Ewigkeit.

Kümmerst du dich so, mein Kind, was ich wol von dir gedencke!
Ich gedencke stets im Frieden, und in lauter Lieb an dich,
Wie ich ewig dich bedacht. Ach dein Elend jammert mich!
Gläube, daß ich fort und fort dich in meinen Schooß versencke!
Siehe, ich hänge einen Zettel zum Gedächtniß vor mir auf,
Und ich schreibe deine Thränen, alle deine Seufzer drauf.

Den 17ten April 1776. Früh 9. Uhr
starb meine Frau Schwieger
Mutter, die Frau Lieutantin
Böning, eine gebohrne
Precibisin, Sie war gebohr
zu Schafheim in Hanauisch
woselbst Ihr Herr Vatter
Pfarrer wahr, Sie ist
alt gewesen 65. Jahr.

Gedencke nicht unserer vorigen Missethat. Ps. 79, 8. (der Sünden unser Jugend: so können die längst vergebnen Sünden noch wieder aufs Hertze fallen.) Vergib uns unsere Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben, Matth. 6, 12. Göttl. Antw. Aller seiner Sünden, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden. Ezech. 33, 16. Wo ist solch ein GOtt, wie du bist? der die Sünden vergibt, und erlässet die Missethat den übrigen seines Erbtheils, der seinen Zorn nicht ewiglich behält: Denn er ist barmhertzig, er wird sich unser wieder erbarmen, unsere Missethat dämpfen, und alle unsre Sünden in die Tiefe des Meers werfen. Mich. 7, 18. 19. Die fünfte Bitte mag ja auch ieder Blöde beten, der noch nicht der Vergebung der Sünden recht versichert ist: denn in derselben hat er eben schon und zwar stets die Vergebung und deren Versicherung aufs gewisseste: er bittet ja nach dem Willen GOttes: und so hat er auch nach dieser Bitte aus der noch schwachen Heiligung, nemlich, da er vergibt, ein Kennzeichen des Glaubens, und GOtt kan es wol brauchen, ihn auch zum ersten mal recht kräftig seines Glaubens und Gnaden-Standes zu versichern. Wer kan GOtt was vorschreiben, oder so präcise das Gegentheil setzen? Deswegen bleibt doch Christus allein der Grund unsers Heils: Denn ein anders ist, sich auf etwas gründen, ein anders in Angst u. Zweifel, ob mein Glaube recht sey, ein Kennzeichen des Glaubens davon nehmen, das GOtt selbst angibt.

HErr, vergib mir alle Sünden, und gedencke nicht mehr dran:
Laß doch allen Zorn verschwinden, und nimm mich genädig an.

Gedencke, wovon du gefallen bist. Offenb. 2, 5. Wenn du gestrauchelt, dencke, die Schuld ist vornemlich der Unglaube. Darum statt langer Unruhe erwecke dich, obwol in hertzlicher Reu, nur desto mehr im Glauben, und suche erst, ehe du weiter fortgehst, als ein müder, in JEsu, Ruhe und neue Stärckung: und alsdenn halte dich nur auch als ein sehr schwaches Kind im Glauben immer unverrückt an Ihn, aus Ihm allein alle Kraft zu nehmen, so bist du wohl bewahrt. HErr, hilf es mir!

HErr, laß mich oft die Schuld betrachten, und sie ja nie geringe achten,
Daß mich in dich nur hüll', und frey von eignem Schmuck und Wercke sey.
Mein Fall sey bey mir nie vergessen, daß ich nicht sicher und vermessen,
Vielmehr im Flehn und Kämpfen treu, und so recht klug und wachsam sey.
Ach laß mich nun wie Schlangen fliehen die Sünd', und was darein kan ziehen,
Ich wache selbst bey Nacht und Tag, daß ich nicht ferner fallen mag.
O! hilf mir selber alles meiden, wobey ich nur muß Schläge leiden,
Laß mich nun recht behutsam seyn, und präge deine Furcht mir ein.
Laß also mir zum besten dienen, was mich zu stürtzen hat geschienen,
Und nimm dafür mein Hertz und Sinn zu deinem Lob auf ewig hin.

Gehe aus, (und) errette deine Seele, (stehe nicht stille,) und stehe (auch) nicht hinter dich. 1 Mos. 12, 1. c. 19, 17. (und) sey (alsdenn) getreu bis in den Tod, so will ich dir die Crone des Lebens geben. Offenb. 2, 10. Wenn Feuer ist, lauft alles zu retten und zu löschen. O daß wir so liefen, unsre und andre Seelen vom Höllen-Feuer zu retten, und die Crone nicht zu verlieren! Ach HErr, gib Ernst, Treue und Wachsamkeit, und bewahre uns vor sicherm Stillestehen, und vor allem auch subtilen Rück- oder Abweichen. O laß mein gantzes Leben, mein Bräutigam, ein stetes dir Entgegengehen und Schmücken seyn! Amen, Amen.

Halt ja deine Crone veste, halte männlich, was du hast,
Recht beharren ist das beste, Rückfall ist ein böser Gast.
Dis bedencket wohl, ihr Streiter, streitet recht und fürchtet euch,
Geht doch alle Tage weiter, bis ihr kommt ins Himmelreich.
Eile, wo du dich errettest und nicht mit verderben wilt. II. Th. N. 359.
Mach dich los von allen Ketten, fleuch als ein gejagtes Wild, v. 8-16. 19.
Lauf der Welt doch aus den Händen, dring ins stille Zoar ein; 20. 21.
Eile, daß du mögst vollenden, mache dich von allem rein.
Laß dir nichts am Hertzen kleben, fleuch vor dem verborgnen Bann,
Sich in GOtt geheim zu leben, daß dich nichts beflecken kan.

Gib mir, mein Sohn, dein Hertz, und laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen. Spr. 23, 26. Gib dem HErrn JEsu das gantze, das ist, dein Hertz, so wird iedes Stück deiner Pflicht leichte, und ihm einerley seyn, durch welch grosses oder kleines Werck du Ihn preisest. So heisse es stets: Mein HErr und mein GOtt, mein Freund ist mein, und ich bin sein, und er hält sich auch zu mir. Hohel. 6, 2. c. 7, 10. Bist du mein, was kan mir fehlen? Bin ich dein, was soll ich dir versagen?

O JEsu, du bist mein, und ich will auch dein seyn,
Hertz, Seele, Leib und Leben sey dir, mein Hort, ergeben;
Nimm hin den gantzen mich: wie du in deinen Händen
Mich kehren wilt und wenden, so müsse werden ich.
Schneid ab die Last der Welt, die mich hienieden hält,
Daß ich dich dort mag finden, mich vest mit dir verbinden;
Daß mein Hertz sey bey dir, und stetig bey dir bleibe,
Auch alles Leid vertreibe mit dir, o meine Zier!
Beyestge nur den Sinn, daß ich beständig bin,
Behüte mich vor wancken, und zeuch Sinn und Gedancken,
Mein JEsu, stets zu dir. Laß Hertz, Seel und Verlangen
An dir alleine hangen, und bleiben für und für. N. 444. v. 1. 9. 14.

Können wir mit großen Wercken Gottes
Ehre nicht erhöh'n;
Wird er doch die kleine Früchte guter
Hertzen nicht verschmäh'n.
Nicht der Glantz, der aussen pranget,
Ist es, was der Herr verlanget.
Bleiben nur des Hertzens Triebe rein,
Wird ihm dieß schon wohlgefällig seyn.

Stadten
d. 28t May
1752.

Hiermit empfiehlet sich
zu beständig gutem An-
denken
Phil: Aug: Göbel
d. G. G. Befl.

Franckesche Stiftungen zu Halle

21. April.

Gläuben wir
nen. 2 Tim.
die da hungert u
werden. Matth.
begehrt, den Na
der hat schon den
nicht die freudige
nicht immer bald

Wenn du den
Ist er doch
Nach GOttes
Dein Heiland
Da sprach ihn
Er hat für dich
Durch ihn ist
Drum halt dich
Dein Grund
Es kommt auf

E. E. Pondoppid

Gläuben wir nicht, so bleibet Er treu, Er kan sich selbst nicht leugnen. 2 Tim. 2, 13. Jes. 50, 7. 10. c. 42, 3. Röm. 10, 13. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden. Matth. 5, 6. Wer also solchen Hunger und Durst hat, Gnade begehrt, den Namen des HErrn anruset, und zu Christo Zuflucht nimmt, der hat schon den gerechtmachenden Glauben und ist selig: ob er gleich noch nicht die freudige Gewißheit hat. Das ist schon eine Frucht von jenem, und nicht immer bald, noch unverrückt da, zum wenigsten nicht ohne Kampf.

Wenn du den Glauben schon nicht immer kanst empfinden,
So ist er doch wol da; Denn siehe, die Begier
Nach GOttes Gnad' und Huld ist schon der Glaub in dir;
Dein Heiland glaubte ja, bey aller Menschen Sünden,
Da sprach ihn GOtt auch frey; sein Glaube ist nun dein,
Er hat für dich geglaubt, du bist auch frey gesprochen,
Durch ihn ist gut gemacht, was du hier hast verbrochen.
Drum halt dich nur an ihn, spricht gleich dein Hertz: Nein, nein!
Dein Grund steht nicht auf dem, was man empfinden kan:
Es kommt auf GOttes Bund, auf GOttes Wort nur an.

GOtt, der da reich ist von Barmhertzigkeit, durch seine grosse Liebe, damit er uns geliebet hat, da wir todt waren in den Sünden, hat er uns samt CHristo lebendig gemacht, (denn aus Gnaden seyd ihr selig worden,) und hat uns samt Ihm auferwecket, und samt Ihm in das himmlische Wesen gesetzet in CHristo JEsu. Ephes. 2, 4. 5. 6. CHristus ist unser Haupt, darum sind wir mit Ihm als seine Glieder gestorben, begraben, ja auferwecket, und ins himmlische Wesen versetzet. Denn er hat alles an unser Statt und für uns, die Er, als der andre Adam, vorstellete, gethan und vollbracht. So hab ich, mein Haupt, schon in dir mein Recht ausgestanden, und keine Strafe zu fürchten: denn der Vater wird die Schuld nicht gedoppelt fordern. Also sterbe ich nicht mehr, denn du stirbst nicht mehr; sondern lebe und bleibe schon mit dir ewiglich, im Himmel: das Haupt will und kan sich ja auch vom allerschwächsten Gliede nicht trennen. Ich hang und bleib auch hangen, an CHristo als ein Glied ꝛc. N. 109. v. 7.

Mein Haupt, mein JEsus, lebt, sein Glied muß mit ihm leben,
Die Liebe riß mit ihm mich aus des Todes Macht:
Sie hat in ihm mit Heil, mit Segen mich bedacht,
Und alles, was mir fehlt, ja sich mir selbst gegeben.

GOtt hat den, der von keiner Sünde wuste, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt. 2 Cor. 5, 21. (Denn) dem, der nicht mit Wercken umgehet, glaubet aber an den, der die Gottlosen gerecht macht, dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit. Röm. 4, 5. Wer sein Bestes nach der Natur als gottlos, und sein Bestes nach der Gnade als sehr gebrechlich ansieht, und nichts eignes vor GOtt aufzubringen weiß, dem schmecken diese Worte. Davon weiß ein gesetzlicher nichts, der will es mit Wercken gut machen. Aber wie kan ich das vorige böse gut machen, da ich bey dem ietzigen Besten noch Vergebung brauche. Nein! wer sich beym besten Wercke, und unschuldigsten Leiden doch beschuldiget, und in CHristo allein unschuldig, gerecht, ja als die Gerechtigkeit GOttes selbst ansieht, der kriegt und behält ein gutes ruhiges Gewissen. HErr hilf uns dazu.

Ich ruh in dir allein, o HErr! von eignen Wercken,
Dein Werck und deine Pein kan mich allein nur stärcken:
Denn das, was du verdient, hat mich mit GOtt versühnt.
Du solt mein Weg nur seyn, der mich zum Himmel führet,
Dein Blut ist gantz allein der Schmuck, so mich bezieret,
Ich weiß von keiner Zier, als, JEsu, nur von dir.

H

GOtt hat JEsum durch seine rechte Hand erhöhet, zu einem Fürsten und Heiland, zu geben Israel Busse, und Vergebung der Sünden. Apostg. 5, 31. Denckst du: Was soll ich Busse thun? Ich bin kein Mörder und Räuber. Antw. Deine Sünden haben CHristum getödtet, und dein Ehrgeitz raubet GOtt, was sein ist. Wenn du dahero kein geändertes neues Hertze hast, und dir wird wegen deiner Seligkeit bange: so dencke nicht, daß das eine Anfechtung vom Satan sey, sondern glaube, JEsus will dich aufwecken und dir Busse geben, daß du solst ein gantz andrer Mensch werden. Er will dir alles geben und möglich machen.

Greift uns dieses schmertzlich an, daß wir noch bey unsern Sünden
Weder Reu noch Glauben finden; hier steht, wer es geben kan:
GOtt hat JEsum uns geschencket, daß er Buß und Glaubenskraft,
Summa, alles in uns schaft. Wen sein hartes Hertz nun krancket,
Gehe nur zu JEsu hin, halt ihm vor, was hier verheissen,
Er wird schon den Stein zerschmeissen; Er erweichet Hertz und Sinn,
Er soll alles neu hier machen, und nicht wir, er will allein
Anfang und auch Ende seyn. Sey nur still und ruh im Wachen;
Wag es stets auf seine Macht. Fleh' ihn an, er wird zum Leben
Gnade, Buß und Glauben geben, bis er alles hat vollbracht.

13. April.

GOtt ist nicht e
Er thut alles f
wie es gehen soll in
fen das Werck, das
fahren? Es sey den
ich weiß weder aus no
ist alle meine Weishe
daß ich dein Werck,
treuer Haushalter se
len weiche, sondern
HErr, siehe,
Drum halt mic
Laß deine Weis
Und lehre du mi
Ach! laß in all
Und ja zu ieder
Hilf, daß ich al
In rechter M

Franckesche Stiftungen zu Halle

GOtt ist nicht ein GOtt der Unordnung 1 Cor. 14, 33. (Sondern) Er thut alles fein zu seiner Zeit, und läßt ihr Hertz sich ängsten, wie es gehen soll in der Welt: Denn der Mensch kan doch nicht treffen das Werck, das GOtt thut. Pred. 3, 11. Wer will deinen Rath erfahren? Es sey denn, daß du Weisheit giebest ꝛc. Weish. 9, 17. HErr, ich weiß weder aus noch ein; doch du bist mein Rath, und dich in allen fragen, ist alle meine Weisheit. So zeige mir auch in kleinsten Dingen deinen Weg, daß ich dein Werck, auch Zeit und Ordnung stets treffe, und in allem dein treuer Haushalter sey, daß ich keinen Fuß breit von deinem Wege und Willen weiche, sondern nach diesem allein alles thue, lasse und leide. Amen.

HErr, siehe, wie ich oft so sehr zerstreuet bin,
Drum halt mich stets gefaßt; umschräncke Hertz und Sinn.
Laß deine Weisheit doch nur über mir stets walten,
Und lehre du mich selbst in deiner Führung ruhn.
Ach! laß in allem mich die rechte Ordnung halten,
Und ja zu ieder Zeit gewisse Tritte thun:
Hilf, daß ich alles doch! o weiser GOtt! wie du,
In rechter Maaß und Zeit auch immer weislich thu.

GOtt ists aber, der uns bevestiget samt euch in CHristum, und uns gesalbet und versiegelt, und in unsere Hertzen das Pfand, (unsers Erbes zu unserer Erlösung, Eph. 1, 14.) den Geist gegeben hat. * Dis Siegel und Pfand des Geistes ist nicht nur aus steter Glaubens-Freudigkeit und Gebets-Lust zu schliessen; denn das fehlt zuweilen: sondern auch aus dem, daß man CHristum annimmt, † nach allen seinen Aemtern, und aus dem redlichen Verlangen, nur in allem den Willen GOttes zu thun, aus dem Haß der Sünden, ja selbst aus der Zucht und Bestrafung des Geistes und allen seinen Trieben. Das ist was bleibendes und auch bey den Blödesten. Siehe W. Guthri grosses Interesse eines Christen. Pag. 5. 19. 24. 31. 115. 148.

Wenn bricht der frohe Tag doch an, daß ich dein Kind mich nennen kan,
Ja deine Braut und mich den deinen? ach! laß ihn doch nur bald erscheinen!
Ach! lege mir dis Zeugniß bey, daß alles mir vergeben sey! * 2 Cor. 1, 21. 22.
O, laß mich recht in dir bespiegeln! laß deinen Geist mich vest versiegeln!
Ja gib mir deines Geistes Pfand von meinem Gnad- und Himmels-Stand!
Geuß aus ein Tröpflein deiner Liebe, auf das mein Hertz, durch deren Triebe,
Gewißlich weiß, an wen es gläubt, und auch gewiß und veste bleibt
Bey allen Noths- und Tods-Gefahren: Du werdest mir mein Theil bewahren,
Auf daß ich stets im Frieden steh, und freudig von der Erden geh. † Joh. 1, 12.

1829 d. 26 April, ist mir von meiner
Frau, Abends um 4 3/4 Uhr eine Tochter
geboren worden, welche d. 14 May l. J.
getauft worden ~~#~~, die Taufpathin ist
Fräulein Maria Elisabetha Wilhelmina
Maendl von hier.

Friedberg d. 15 May 1829

E. W. Kahl
Feldwebel

17. April.

GOtt, sey mir S
mer und E
Göttl. Antw. Gn
von grosser Güte,
ner Wercke. Ps.
Sünden sind dir
Lossprechung von S
spruch davon im He
Zeit fehlen, oder
einmal, und vollk
bußfertige Seele so
schluß und völligen
Sey gnädig, J
Hör, wie die Z
GOTT, sey m
Ich weiß, du ka
Wie köntest du u
Dem, den dein
Erlöst, da es s

Franckesche Stiftungen zu Halle

GOtt, sey mir Sünder gnädig: Luc. 18, 13. Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünde. Ps. 25, 18. Göttl. Antw. Gnädig und barmhertzig ist der HErr, geduldig und von grosser Güte, der HErr ist allen gütig, und erbarmet sich aller seiner Wercke. Ps. 145, 8. 9. (Drum) sey getrost, mein Sohn! deine Sünden sind dir vergeben. Matth. 9, 2. Die Rechtfertigung und Lossprechung von Sünden im Gerichte GOttes, und der Trostvolle Zuspruch davon im Hertzen ist nicht einerley. Jenes kan seyn, dis noch eine Zeit fehlen, oder nur in schwachen Blicken bestehen. Jenes geschicht auf einmal, und vollkommen, dis nach und nach, so viel der Glaube faßt: die bußfertige Seele soll aber fein ins Evangelium gehen, und um hellern Aufschluß und völligen Glauben und Friede ernstlich flehen und anhalten.

Sey gnädig, JEsu, voller Güte, dem Hertzen, das nach Gnade lechzt,
Hör, wie die Zung in dem Gemüthe:
GOTT, sey mir Armen, gnädig! ächzt.
Ich weiß, du kanst mich nicht verstossen:
Wie köntest du ungnädig seyn
Dem, den dein Blut von Schuld und Pein
Erlöst, da es so reich geflossen? Num. 278. v. 3.

Habe deine Lust am HErrn, der wird dir geben, was dein Hertz wünschet. Ps. 37, 4. Wilst du nur deine Lust am HErrn, und lieber mehr Frömmigkeit, Glauben und Liebe, als zeitlich Glück haben, ja wol dis verlieren, so sich nur jenes mehrt; so ist dis nicht Natur, sondern ein untrügliches Kennzeichen der Gnade, der neuen Geburt, und der HErr wird auch dir geben, was, ja mehr, als dein Hertz wünschet.

Wie thöricht thut ein Mensch, der einmal ist erweckt,
Und manche Lust noch hegt; er muß doch dafür büssen,
Es folgt die Ruthe drauf, es klägt ihn das Gewissen,
Daß ihm die Lust nicht halb so, wie vor diesem, schmeckt:
Er macht den Lauf sich schwer, und störet seine Ruh.
Drum lieber unverrückt an JEsu nur gehangen,
Und allem abgesagt, der stillet mein Verlangen,
Nach allem Hertzens-Wunsch; drum eil ich ihm nur zu.
Indem ein andrer sich an Creaturen hängt,
Und ihrer Liebe will zu seiner Lust geniessen,
So hang ich nur an ihm. Ich kan ihn gläubig küssen,
Und werd an seiner Brust mit reiner Lust getränckt.

19. April.

Heile mich, HE
bin der HErr
fen des Artztes nich
18. Da ich ihre Wa
chen Matth. 8, 15 = 1
Vorbilde, daß er auch
noch so wunderlich o
dich nur in seine Cur,
lich helfen. Er hat
heile. Du kanst nie
ja ehe es gut wird,
aber komme nur stets
sam, und wunderli
auch die incurabelste
Mein Artzt, bin
So laß die Liebs
Mich heilen: La
Mich laben und

Heile mich, HErr, so werde ich heil. Jer. 17, 14. Göttl. Antw. Ich bin der HErr, dein Arzt. 2 B. Mos. 15, 26. Die Starcken bedürfen des Arztes nicht, sondern die Krancken. Matth. 9, 12, s. a. Es. 57, 18. Da ich ihre Wege ansahe, heilte ich sie ꝛc. c. 42, 3. c. 61, 1. Ingleichen Matth. 8, 15-17. Er machte allerley Krancken gesund, zum Vorbilde, daß er auch von allerley Kranckheiten der Seelen, wenn sie auch noch so wunderlich oder gefährlich sind, helfen könne und wolle. Darum gib dich nur in seine Cur, Er versteht schon deine Kranckheit, und wird dir gewißlich helfen. Er hat schon viele, ja alle, die es begehrt, und von allem geheilt. Du kanst nie so elend und kranck dich fühlen, Er hat Geduld und hilft: ja ehe es gut wird, scheinet man oft elender und krancker, als nie zuvor; aber komme nur stets zu Ihm, als ein Krancker, er wird dich, ob auch langsam, und wunderlich, doch recht gründlich heilen. Denn er heilet alle, auch die incurabelsten Kranckheiten und Gebrechen. Pf. 103, 3.

Mein Arzt, bin ich verwundt, sind ausgezehrt die Kräfte,
So laß die Liebs-Tinctur, dein theur vergoßnes Blut,
Mich heilen: Laß des Geists Erneurungs Lebens-Säfte,
Mich laben und erfreun, mir stärcken Hertz und Muth. N. 62. v. 11.

HErr, du weissest daß ich dich lieb habe. Joh. 21, 15. Diese Liebe folgt erst, wenn man CHristi Liebe erkennt, und gläubig drinnen ruht. Denn wie ein Theil des Circkels im Mittelpunct veste stehen muß; Wenn das andere Theil soll richtig gehen: so muß auch der Glaube allein in CHristo und seiner Gerechtigkeit, Gnade und Liebe unverrückt ruhn, und veste stehn; wenn die Gegen-Liebe und Heiligung soll recht fortgehn: wer aber in den Heiligungs-Gaben ruht, der hat nicht recht Friede und Gewißheit, so auch nicht Kraft, richtig in der Liebe zu wandeln. HErr, führe du mich selbst auf der richtigen Bahn des Glaubens und der Liebe. Amen!

Der JEsus-Lieb richt ich zu Ehr'n mein Reden und mein Schweigen,
Nur diese Flamm in mir zu mehr'n wollst du mir Gnad erzeigen:
Nichts soll aus meinem Mund hinfür als deine Liebe schallen,
Es soll kein Wort, das nicht zu ihr gericht sey, mir entfallen.
Ich will dich lieben, o mein Leben, als meinen allerbesten Freund,
Ich will dich lieben und erheben, so lange mich dein Glantz bescheint:
Ich will dich lieben, GOttes Lamm, als meinen Bräutigam. N. 385. v. 8. 7.
Ach! daß ich dich so spät erkennet, du hochgelobte Schönheit du!
Und dich nicht eher mein genennet, du höchstes Gut und wahre Ruh!
Es ist mir leid, ich bin betrübt, daß ich so spät geliebt. N. 378. v. 2. 3.

den 30ten April 1755 Nach-
mittag um 5 Uhr ist mir von
meiner Lieben Frau Louisa
Friderica Dorothea gebohrner Met
tenheimern ein Söhnlein gebohren
Gott lasse ihn zu seinem Ehren auf
wachsen Amen.

Er starb den 10 May 1755

HErr, geh
Götl. Antw
höret und gläub
ben und komm
ben hindurch g
der Richter ist je
Tod und Leben,
nicht. Wer G
selbst richtet, ab
gibt GOtt wiede
ihn. Denn so
sollen dort mit
Christus noch w

Ich sterbe ni
Und deine We
Ich glaub an
Und weil du l
So bin ich gle
Ich leb und